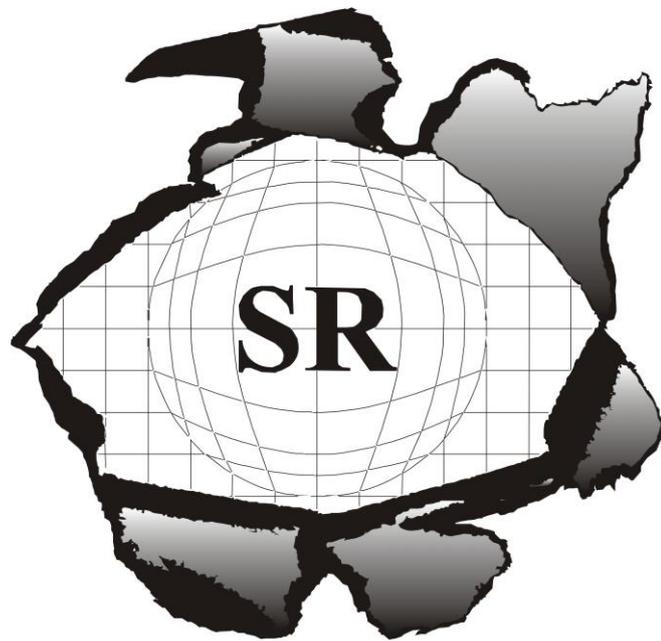


Bericht

Schülerreferat Mannheim²



Schülerreferat
Mannheim²

September 2010 – Juli 2011

Bericht Schülerreferat Mannheim²

September 2010 – Juli 2011



**Schülerreferat
Mannheim²**

Ausgangssituation im September 2010

Mit Beginn des Schuljahres 2010 / 2011 konnte das Schülerreferat Mannheim² pünktlich zum Schuljahresanfang mit verschiedenen Angeboten an den Start gehen. Die Neustrukturierung, die durch den Trägerwechsel notwendig geworden war, ist weitgehend abgeschlossen. „Alte“ Beziehungen konnten weiter ausgebaut und neue hinzugewonnen werden. Viele „Standardveranstaltungen“ konnten durchgeführt werden und langfristige Absprachen wurden getroffen.

Entwicklung seit September 2010

Inzwischen ist der Aufbau und die Weiterentwicklung des Schülerreferats Mannheim² stetig fortgeschritten. Im Schuljahr 2010 / 2011 konnten in Aktionen und Projekten 803 Schülerinnen und Schüler erreicht werden. Insgesamt nahmen 19 Schulen in unterschiedlichem Umfang die Angebote des Schülerreferats Mannheim² wahr.

Personalsituation

Die im Schuljahr 2009 / 2010 so positiv begonnene Entwicklung beim Aufbau einer personellen Unterstützungsstruktur hat sich im Schuljahr 2009 / 2010 leider nicht fortsetzen lassen. Im Berichtszeitraum gab es keinen Dauerpraktikanten.

- Zwei Studierende der Universität Mannheim nahmen an insgesamt vier eintägigen Veranstaltungen teil.
- Zwei Schülerinnen absolvierten ihr einwöchiges Bogy-Praktikum beim Schülerreferat Mannheim².
- Eine ehrenamtliche Mitarbeiterin unterstützte das Schülerreferat Mannheim² als Teamerin bei einer Klassenfahrt.
- An beiden Klassenfahrten standen Ehrenamtliche in der Selbstversorgerküche und bekochten die Klassen.

Die kurzen Einsätze bereicherten und unterstützten die Arbeit des Schülerreferats Mannheim², erreichten aber nicht die Effektivität von längerfristigem Engagement.

Ziel ist es weiterhin, mittelfristig einen Stamm von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aufzubauen und auch weiterhin die Möglichkeit des Praktikums für interessierte Personen zu bieten.

Für die Zukunft heißt das Folgendes :

- Der Kontakt zur Universität Mannheim Lehrstuhl für pädagogische Psychologie wurde weiter ausgebaut und intensiviert. Entsprechende Gespräche laufen weiterhin und entwickeln sich zum gegenseitigen Nutzen. Weitere Kooperationsformen sind geplant. Dabei fand der Flyer „Praktikum im Schülerreferat Mannheim²“ Verwendung.
- Der Verwaltungsrat der katholischen Gesamtkirchengemeinde Mannheim hat die Finanzierung einer FSJ-Stelle bzw. einer Stelle nach dem neuen Bundesfreiwilligengesetz für das Schülerreferat Mannheim² für zunächst ein Jahr genehmigt. Die Stelle wurde beim Caritasverband beantragt und ist genehmigt. Jetzt muss die Stelle besetzt und eine weitergehende Finanzierung gesichert werden. Die Stelle hilft, die inhaltliche Angebote organisatorisch besser abzusichern und

zusätzliche Angebote zu ermöglichen. Gerade im Bereich Klassenfahrten, Bürounterstützung und Administration ist eine deutliche Entlastung zu erwarten.

- Die Zusammenarbeit mit dem katholischen Jugendbüro Dekanat Mannheim wurde weiter intensiviert. Durch diese Kooperation sollen weitere ehrenamtliche Mitarbeiterinnen aus dem Bereich der katholischen Jugendarbeit sowie dem studentischen Bereich gewonnen werden.
- Die Gymnasien sollen über die Möglichkeit, ein Praktikum „Berufsorientierung am Gymnasium“ (BOGY) im Schülerreferat Mannheim² abzuleisten, besser informiert werden.

Kontakte zu den Schulleitungen und Lehrerkollegien

Mit Beginn des Schuljahres 2010 / 2011 konnten die vorhandenen Kontakte zu Schulleitungen und Lehrerinnen und Lehrern vertieft und weiter ausgebaut werden. „Alte Bekannte“ frischen ihre Beziehungen zum Schülerreferat Mannheim² auf. Mehrere „neue“ Lehrerinnen und Lehrer nahmen Kontakt zum Schülerreferat Mannheim² auf und nutzten entsprechende Angebote. Die Kontakte können durchweg als sehr positiv und richtungweisend bezeichnet werden.

Die lange geplanten systematischen Schulleitungsbesuche konnten ab Ende Januar endlich durchgeführt werden. Dabei ergaben sich etliche spannende Gespräche und einige längerfristige Vereinbarungen konnten getroffen werden. Leider hatten anscheinend nicht alle angesprochenen Schulleitungen Interesse an dem Gesprächsangebot.

An mehreren Schulen war es möglich, die Angebote des Schülerreferats Mannheim² dem gesamten Kollegium im Rahmen einer Gesamtlehrerkonferenz vorzustellen.

Je nach Aufgabenabsprache hat es sich bewährt, jeweils einen Ansprechpartnerin bzw. einen Ansprechpartner für verschiedene, längerfristige Projekte zu haben .

- Streitschlichtung
- Klassenpaten / Klassenmentoren
- Klassenbildung in Klasse 8
- Übergang Grundschule weiterführende Schule
- SMV
- Gewaltprävention
- ...

Öffentlichkeitsarbeit

Anfang Januar konnten nach langer Vorbereitungszeit die neu gestalteten Flyer „Angebote für Schulklassen“ und „Streitschlichter und Klassenmentoren“ anlässlich des Neujahrsempfangs des Oberbürgermeisters der Öffentlichkeit vorgestellt werden. In den folgenden Wochen konnten die Prospekte an die Schulleiter diverser Gymnasien verteilt werden. In der Regel geschah dies im Rahmen eines ausführlichen Gesprächs mit den Schulleitungen.

Weitere Informationsbroschüren für interessierte Praktikanten, ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zum Ausbildungskonzept „Konflikttrainer“ sowie zur Lehrerfortbildung liegen vor. Alle Prospekte sind auch digital als Download auf der Homepage erhältlich.

Die Bemühungen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit sollen weiter verstärkt und ausgebaut werden.

Möglicherweise bietet auch der Katholikentag, der vom 16. bis zum 20. Mai 2012 in Mannheim stattfindet, eine weitere Möglichkeit.

Lehrerfortbildung und Beratung

Das Schülerreferat Mannheim² bot an einem pädagogischen Tag einer Mannheimer Schule einen Workshop „Klassenregeln und Elternarbeit“ an, der breiten Zuspruch fand.

An einer anderen Schule konnte im Berichtszeitraum eine schulinterne Lehrerfortbildung „Projekt SE“ durchgeführt werden. Die einen Nachmittag dauernde Veranstaltung konnte vor allem viele Praxistipps vermitteln.

Ein besonderer Höhepunkt des vergangenen Schuljahres war die Lehrerfortbildung „Klassenlehrerin sein, Klassenlehrer sein“. Die Veranstaltung stieß vor allem bei einer Schule auf so große Resonanz, dass die Einrichtung einer zweiten Fortbildungsgruppe notwendig wurde. Insgesamt nahmen an beiden Fortbildungen zusammen 23 Lehrerinnen und Lehrer aus vier verschiedenen Schulen teil. Die Fortbildung dauerte jeweils zwei volle Tage und hatte folgende Inhalte:

- Aufgaben des Klassenlehrers
- Klasse werden
- Regelsysteme
- Klassenlehrerstunde
- Sozialcurriculum an der Schule
- Mobbing und andere soziale Störungen
- Elternarbeit

Die Rückmeldung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer war durchweg sehr positiv. Die hohe Beteiligung einer Schule hatte zur Konsequenz, dass intensiv am Soziallehrplan dieser Schule gearbeitet werden konnte.

Eine weitere Fortbildung mit gleichem Inhalt ist für das Schuljahr 2011 / 2012 geplant.

Kleinere, spontane Beratungsangebote zu verschiedenen Themen fanden im Berichtszeitraum mehrfach statt.

Angebote für Schulklassen

Klassentage

Im Berichtszeitraum fanden 14 Klassentage mit insgesamt 354 Schülerinnen und Schülern statt. Dabei handelte es sich um eine fünfte, vier sechste, fünf siebte und vier achte Klassen. Insgesamt wurde das Angebot von sieben verschiedenen Schulen genutzt.

Die Ergebnisse können als gut bis sehr gut bezeichnet werden. Leider ist es nicht in jedem Fall gelungen, bis zum Kern des Problems vorzudringen.

Beim Großteil der Klassen kam den Klassentag wegen aktueller problematischer Situationen (Mobbing, Ausgrenzung, fehlende Motivation und problematisches Sozialverhalten, Schwierigkeiten mit einer Lehrkraft, usw.) zustande. Die vier achten Klassen nutzten den Klassentag, um die Entwicklung der Sozialstruktur der neu zusammengestellten Klasse zu intensivieren.

Bei acht Klassentagen konnte ein Nachbesuch in der Klasse und damit ein weiterer Schritt in Richtung Nachhaltigkeit realisiert werden. Die anderen Klassen nahmen das „Nachbesuchsangebot“ leider nicht in Anspruch.

Bei zwei Klassen – einer sechsten und einer siebten Klasse – konnten die Eltern durch den Besuch des jeweiligen Elternpflegschaftsabends in den Prozess miteinbezogen werden.

Mehrere positive Tendenzen bezogen auf das Angebot „Klassentage“ sind feststellbar :

- Klassentage werden neben der Möglichkeit der aktuellen Problemlösung zunehmend genutzt, um die Entwicklung der Klassengemeinschaft zu fördern, auch wenn noch keine ernstzunehmenden Störungen erkennbar sind. Das eröffnet der Klasse die Chance auf die Entwicklung einer positiven und tragfähigen Sozialstruktur und setzt sie so in die Lage, aufkommende Konflikte und Probleme zu erkennen und viele davon aus eigener Kraft anzugehen. Für das Schuljahr 2011 / 2012 haben zwei Gymnasien bereits Klassentage für ihre achten Klassen am Beginn des Schuljahres fest vereinbart. Eine weitere Schule hat dies angekündigt.
- Der Möglichkeit der längerfristigen Begleitung entlastet die verantwortlichen Klassenlehrer und erhöht die Nachhaltigkeit der Veranstaltung. Auch ruhigere, zurückhaltende Schülerinnen und Schüler gewinnen Schritt für Schritt Vertrauen und Selbstbewusstsein und können sich so positiv und verantwortlich in die Klassengemeinschaft einbringen. Die Gesprächskultur der Klasse kann sich nachhaltig in Richtung Demokratie und Solidarität und soziale Verantwortung entwickeln.
- Gerade die ruhigeren, zurückhaltenden, oft sogar ängstlichen Schülerinnen und Schüler erhalten durch die spezielle Struktur des Klassentages die Chance, sich in das Klassengeschehen einzubringen. Sie erleben, dass es nicht immer um schnelle Problemlösung geht, sondern dass es ebenso wichtig sein kann, dass die Klasse zu tragfähigen Lösungen kommt, bei der wirklich alle Mitglieder beteiligt und wichtig sind.
- Die Einbeziehung der Eltern über gezielte Information gerade bei den unteren Klassen ermöglicht einen breiten Änderungs- und Entwicklungsprozess und verbessert zudem die Kommunikation und Kooperation zwischen Lehrern und Eltern.

Zusätzlich zu den erwähnten Klassentagen fand auf Wunsch von Schulleitung und Klassenlehrerin ein intensives, zweiteiliges Krisengespräch mit einer zehnten Klasse ohne Anwesenheit von Lehrkräften statt. Dabei ging es inhaltlich um den Wiederaufbau des gegenseitigen Vertrauens, das durch einen ungeklärten Gelddiebstahl innerhalb der Klasse völlig zerstört war. Am Ende des zweiten Treffens war das Vertrauen innerhalb der Klasse wiederhergestellt und das Klassenklima konnte als gut bezeichnet werden.

Gegen Ende des Schuljahres musste bei einem Krisengespräch noch die Beziehung von einer Lehrkraft mit ihren Schülerinnen und Schülern thematisiert werden. Leider führte das Gespräch nicht zu dem erwünschten Erfolg.

Soziales Kompetenztraining

Im Schuljahr 2011 / 2012 nahmen vier Klassen mit zusammen 95 Schülerinnen und Schülern am Sozialen Kompetenztraining teil. Dabei handelt es sich um drei sechste Klassen und eine achte Klasse. Vier Schulen nahmen das Angebot wahr. Das soziale Kompetenztraining mit der achten Klasse fand als dreitägige Klassenfahrt in einem Selbstversorgerhaus mit zwei Übernachtungen statt. Die achte Klasse hatte sich demokratisch in einer Abstimmung für ein soziales Kompetenztraining als Inhalt ihrer Klassenfahrt entschieden. Die Veranstaltungen gestalteten insgesamt sehr positiv. Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler zeigten eine gute Kooperation und starken Zusammenhalt. Die inhaltliche Auswertung kann als sehr viel versprechend bezeichnet werden. Sowohl Schülerinnen als auch die jeweils anwesenden Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer äußerten sich sehr zufrieden mit der Veranstaltung.

Das soziale Kompetenztraining hat sich - gerade bei jüngeren Schülerinnen und Schülern - als brauchbares Mittel zu Verbesserung des Klassenklimas erwiesen. Gerade der spielerische, primär nicht problematisierende Charakter kommt den Interessen von Schülerinnen und Schülern entgegen und ermöglicht neben Spaß und körperlicher Betätigung eine durchweg positive Erfahrung mit der eigenen Klassengemeinschaft. Dadurch, dass – im Unterschied zum Beispiel zum Klassentag – das gemeinsame Tun im Vordergrund steht, eignet es sich vor allem für jüngere Klassen ohne klar differenzierten Problemhintergrund. Trotzdem ermöglichte das reichhaltige Inventar an möglichen Methoden ein gezieltes Einbringen spezieller Trainingsinhalte im Bereich des sozialen Lernens.

Tage der Orientierung

Eine Klasse einer Berufsschule nutzte das Angebot „Tage der Orientierung“ im Rahmen einer eintägigen Veranstaltung. Inhaltlich entschied sich die Klasse für das Thema „Liebe, Partnerschaft und Sexualität“.

Schülerinnen und Schüler äußerten sich bei der Auswertung als sehr zufrieden mit dem Inhalt und dem Ablauf und wünschen sich, wenn möglich, eine Wiederholung der Veranstaltung.

Ob die Veranstaltungsform, wie früher üblich, in Zukunft auch wieder einmal mehrtägig mit Übernachtung stattfinden wird, scheint auf dem Hintergrund der zeitlichen Belastung, die für Schüler und Lehrer von G8 ausgeht, eher unwahrscheinlich.

Projektwoche

Eine sechste Klasse mit insgesamt 27 Schülerinnen und Schülern verbrachte mit dem Schülerreferat Mannheim² eine dreitägige Projektwoche in einem Selbstversorgerhaus im Odenwald. Dort konnten die Schülerinnen und Schüler nach entsprechender Vorbereitung in der Schule *ihr* Projekt – einen selbst gedrehten Actionfilm – realisieren. Neben einem durchaus sehenswerten Film brachten die Schülerinnen und Schüler vor allem vielfältige Erfahrungen mit nach Hause. Sie hatten bei der täglichen Arbeit am Filmset erfahren, wie wichtig der Einsatz jedes Einzelnen für das gemeinsame Projekt ist. Als Drehbuchautor, Schauspieler, Techniker oder Ausstatter hatte jeder von ihnen seinen Beitrag zum Gelingen beigesteuert. Dabei konnten manche Talente entdeckt und vorhandene Fähigkeiten weiterentwickelt werden. In der begleitenden Reflexion wurde klar, wo Zusammenarbeit (noch nicht) gut funktioniert und was jeder Einzelne dagegen tun kann. Die Klasse hat, denke ich, viel über sich gelernt und intensiv an ihrer Klassengemeinschaft gearbeitet.

Projektstage und Streife

Die Angebote Projektstage und Streife wurden im Schuljahr 2011 / 2012 nicht angefragt.

Die vorhandenen Angebote für Schulklassen werden weiterentwickelt werden. Die bereits begonnene Evaluation der Veranstaltungen durch anschließende Lehrerbefragung soll weiter systematisch betrieben werden. Leider ist die Rücklaufquote der verschickten Fragebogen noch nicht wirklich befriedigend.

Streitschlichteraus- und Weiterbildung

Insgesamt 33 Schülerinnen und Schüler aus drei Schulen konnten im Berichtszeitraum ihre Streitschlichterausbildung beim Schülerreferat Mannheim² abschließen.

Die Ausbildung von Schülerinnen und Schülern zu Streitschlichtern ist nach wie vor ein zentrales, wichtiges Angebot des Schülerreferats Mannheim². Im Vergleich zu früheren Jahren sind die Ausbildungszahlen im Schuljahr jedoch längst nicht mehr so hoch. Dafür könnten mehrere Gründe verantwortlich sein :

- Schülerinnen und Schüler sind weniger bereit, ihre weniger werdende freie Zeit in das soziale Engagement im Bereich Streitschlichtung zu investieren.
- Das Angebot, Streitschlichter zu werden, ist für Schülerinnen und Schüler wenig attraktiv im Angesicht der Alternativen Schulsanitäter, Klassenpaten, Medienscouts usw.
- Es werden weniger Streitschlichter benötigt, möglicherweise weil andere Konzepte der Gewaltprävention erfolgreich im Vorfeld greifen.
- Es gibt weniger Schülerinnen, die für diese Funktion geeignet sind.
- Andere Träger (z.B. evangelische Kirche) haben gerade in dem Zeitraum, in dem es das Schülerreferat nicht gab, diese Aufgabe übernommen und führen sie weiter durch.

Welche der Gründe wirklich für das Zurückgehen der Ausbildungszahlen verantwortlich ist, kann möglicherweise Ende des Schuljahrs 2011 / 2012 besser beurteilt werden. In jedem Fall ist es sinnvoll, die Entwicklung weiterhin aufmerksam zu beobachten.

20 ausgebildete Streitschlichter aus zwei Schulen nahmen an der angebotenen Fortbildung zum Konfliktrainer teil.

Die Rückmeldungen, die vom Einsatz der Konfliktrainer zu erhalten sind, sind bis jetzt leider eher spärlich, alle aber sind sehr positiv und viel versprechend.

Klassenpaten und -mentoren

Traditionell werden die Klassenpaten und -mentoren erst Ende des zweiten Schulhalbjahres ausgebildet. Umso erfreulicher war es, dass sich Anfang Oktober eine aktive, für die sechste Klasse eines Gymnasiums zuständige Gruppe von Klassenmentoren an das Schülerreferat Mannheim² wandte, um sich beraten und unterstützen zu lassen. Ergebnis des mehrmaligen Treffens war die Ausrichtung einer „Gruselparty“ für die Schülerinnen und Schüler der Klasse sechs durch die zuständigen Klassenmentoren mit Unterstützung durch das Schülerreferat Mannheim² im Haus der Jugend (BDKJ). Vor allem die betreuten Sechstklässler freuten sich über das Angebot und waren dankbar für die weitere Zuwendung durch die Mentoren. Die betreuenden Mentoren nutzten die Gelegenheit, ihre Beziehung zu ihrer Klasse noch einmal zu vertiefen.

Gegen Ende des Schuljahres startete dann wie gewohnt die Ausbildung der neuen Klassenpaten bzw. Klassenmentoren. Dabei waren neben den 32 Schülerinnen und Schülern zweier Gymnasien dieses Schuljahr zum ersten Mal auch 20 Schülerinnen und Schüler von zwei Werkrealschulen. Zusätzlich kam wie im Jahr davor eine sechste Realschulklasse dazu, die Teile der Ausbildung – entsprechend angepasst – absolvierten. Die zuständige Lehrerin der Realschule will das Konzept schrittweise an das Konzept des Schülerreferats Mannheim² anpassen, bei dem nur wenige, freiwillige Schülerinnen und Schüler die Patenschaft für eine Klasse übernehmen.

Als große Neuerung kam im Schuljahr 2010 / 2011 dazu, dass jeweils der erste von zwei Trainingstagen zusammen mit einer anderen Schule durchgeführt wurde. Die Schülerinnen und Schüler der beiden Gymnasien erlernten so die Grundlagen gemeinsam, ebenso die beiden Werkrealschule. Der jeweils zweite Trainingstag diente der Vertiefung und der speziellen Vorbereitung auf die jeweils eigene Schulsituation. Er wurde deshalb getrennt durchgeführt. Neben einer organisatorischen Vereinfachung ergeben sich durch diese Struktur

auch die Möglichkeiten, bewusst über den eigenen Zaun zu schauen und voneinander zu lernen.

SMV-Arbeit

Der Planungstag der SMV eines Gymnasiums fand im Haus der Jugend (BDKJ) mit organisatorischer und inhaltlicher Unterstützung des Schülerreferats Mannheim² statt. Damit wurde eine Tradition fortgesetzt, die zukünftig hoffentlich auch von anderen Schulen als Angebot genutzt wird.

Lebenswoche in Zusammenarbeit mit dem Jugendbüro

Die Lebenswoche konnten Ende des Jahres 2010 in Kooperation mit dem katholischen Jugendbüro durchgeführt werden. Fünf Tage bildeten dabei sieben Jugendliche – größtenteils Schülerinnen und Schüler – eine Wohngemeinschaft auf Zeit mit dem Jugendpfarrer und dem Schülerreferenten im Haus der Jugend (BDKJ). In einer ganz normalen Schulwoche wurde der Alltag gemeinsam organisiert und „Leben geteilt“. Für die teilnehmenden Jugendlichen war es eine interessante Erfahrung, die auch für das kommende Schuljahr wieder geplant ist.

Bock auf Wahl mobil in Zusammenarbeit mit dem BDKJ

Im Vorfeld der Landtagswahl veranstaltete der Stadtjugendring Mannheim eine U18-Wahl. Bei dieser Aktion sollten junge Menschen unter 18 Jahren über Inhalte, Hintergründe und Organisation der Landtagswahl informiert werden. An verschiedenen Orten konnten sie dann analog zur Landtagswahl 2011 ihre Stimme abgeben. Zusammen mit dem BDKJ führte das Schülerreferat Mannheim² dazu eine mobile Wahlaktion „Bock auf Wahl mobil“ an insgesamt vier Mannheimer Schulen durch. Durch die Aktion „Bock auf Wahl mobil“ konnten etwa 27% der abgegebenen Stimmen eingeholt werden.

Elternarbeit

Im Konzept des Schülerreferats Mannheim² kommt der Arbeit mit und für Eltern eine wichtige Bedeutung zu.

Im Wesentlichen gibt es für Eltern zwei grundsätzliche Angebote :

- Gestaltung von (inhaltlichen) Elternabenden
- Gespräche als Nachbereitung oder Vorbereitung von Schülerreferatsveranstaltungen.

Wenn irgend möglich, sollen die betroffenen Eltern über die Aktivitäten des Schülerreferats direkt informiert und einbezogen werden.

Im Schuljahr 2010 / 2011 fanden drei Elternabende als Nachbereitung von Klassentagen statt. Es gab einen Elternabend zur Vorbereitung einer Projektwoche.

Zudem konnte am Treffen des Arbeitskreises der Mannheimer Gymnasien über die Anliegen und Angebote des Schülerreferats Mannheim² informiert werden.

Regelmäßige Gespräche mit dem Vorsitzenden des Arbeitskreises sowie dem Vorsitzenden des Gesamtelternbeirats Mannheim ergänzten das wichtige Anliegen der Elternarbeit.

Auf Bitten des Vorsitzenden des Gesamtelternbeirats Mannheim moderierte der Schülerreferent die Podiumsdiskussion der Landtagskandidaten zum Thema Bildungspolitik.

Meiner Einschätzung nach wird das Feld der Elternarbeit in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen.